

Vorlesungsverzeichnis

B.Sc. Urbanistik (PO 2020)

WiSe 2023/24

Stand 18.10.2023

B.Sc. Urbanistik (PO 2020)	3
Wahlpflichtprojekte	3
1. Studienjahr	3
2. Studienjahr	3
3. Studienjahr	4
4. Studienjahr	13
Pflichtmodule	15
Wahlpflichtmodule	24
Wahlmodule	27

B.Sc. Urbanistik (PO 2020)**Wahlpflichtprojekte****1. Studienjahr****2. Studienjahr****1210820 3. Planungsprojekt: Raum für Ideen: Ein Stadtteilzentrum für Jena-Süd****F. Eckardt**

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 12:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Jena ist eine vielfältige und wachsende Stadt. Die Universitätsstadt befindet sich dazu noch im weiteren Umbau und in permanenter Veränderung. Das ist auch im Süden der Stadt spürbar, wo ein Supermarkt geschlossen wurde und sich ein neu gegründeter Verein für eine alternative Nutzung engagiert. Erste Ideen sehen hier ein Café, einen Buchladen und Veranstaltungsraum, eine Küche und vieles mehr entstehen. Ziel ist die Stärkung der Nachbarschaft, die Schaffung eines partizipativ entwickelten Angebots für das Wohnviertel. Solidarisches Zusammenleben soll mit unterschiedlichen Gruppierungen und Akteur*innen ermöglicht werden. Nachhaltige Lebensweisen, wie der bewusste Umgang mit Nahrungsmittel, stehen im Zentrum der Überlegungen.

Zusammen mit dem TaF-Verein sollen in diesem Projekt weitere Ideen entwickelt und diskutiert werden. Hierzu soll zunächst eine Erkundung der bestehenden Bedarfserkundung in der Wohnbevölkerung und Nachbarschaft erfolgen. In der Exkursionswoche sollen dabei verschiedene Perspektiven kennengelernt werden, die die Akteur*innen im Stadtteil haben. Danach sollen thematische Gruppen sich einzelnen wichtigen Fragestellungen widmen, die sich aus der Evaluation der Exkursion ergeben haben. In November und Dezember sollen die Themengruppen eigenständig arbeiten und dabei Methoden der Sozialwissenschaften kennenlernen und einüben. Die Themen der einzelnen Gruppen werden in einem seminaristischen Teil des Projekts anhand von Referaten über die nachhaltige und solidarische Stadtgesellschaft reflektiert. Das Projekt schließt mit einer Präsentation der Ergebnisse in Jena und der Erstellung einer Broschüre ab.

Studienprojekt

Richtet sich an: BA Urbanistik, 3. Semester

Termine: dienstags, 9.15-12.30 Uhr

Erster Termin: 10. Oktober 2023

Bemerkung**Studienprojekt**

Richtet sich an: BA Urbanistik, 3. Semester

Termine: dienstags, 9.15-12.30 Uhr

Erster Termin: 10. Oktober 2023

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: schriftliche Abgabe

1714117 3. Planungsprojekt: Monumental Affairs – Unbequemes Erbe in und um Saaleck**K. Angermann, C. Dörner, D. Spiegel**

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, Einzel, 09:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 12.10.2023 - 12.10.2023

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 219, 17.10.2023 - 30.01.2024

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 203, 24.10.2023 - 24.10.2023

Fr, Einzel, 13:00 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 03.11.2023 - 03.11.2023

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 28.11.2023 - 28.11.2023

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 12.12.2023 - 12.12.2023

Di, Einzel, 09:15 - 16:45, 23.01.2024 - 23.01.2024

Beschreibung

Auf einem Bergsporn hoch über der Saale thronen die Saalecker Werkstätten. Das 1902–25 errichtete Ensemble aus Villa, Atelier und etlichen Nebengebäuden ist ein so genanntes unbequemes Erbe, denn es war Wohn- und Wirkungsstätte seines Erbauers, Paul Schultze-Naumburg: der Maler und Architekt war nicht nur Protagonist der Heimatschutzbewegung, sondern auch NS-Rassenideologe, der zwischen 1930 und 1945 unsere Hochschule in Weimar leitete. Das bis 1995 als Altersheim genutzte Anwesen wurde 2018 nach jahrelangem Leerstand von der eigens gegründeten Marzona Stiftung Neue Saalecker Werkstätten erworben, die das Ensemble denkmalgerecht saniert und zu einer Design Akademie mit Fellowship-Programm (dieDAS) umnutzt.

Unter der künstlerischen Leitung von Germane Barnes möchte sich die Akademie zukünftig auch aktiv mit der Unbequemheit des Ensembles befassen. Das diesjährige Jahresthema „Monumental Affairs“ versteht den Ort als belastetes, aber eben auch fruchtbares Umfeld, um taktischen Urbanismus im Sinne architektonischen und räumlichen Widerstands zu begreifen und anzuwenden.

Mit dem gleichnamigen Planungsprojekt dockt die Professur Denkmalpflege und Baugeschichte, die die Arbeit der Stiftung seit ihrer Gründung begleitet, an das Jahresthema an und richtet dafür den Fokus auf die umgebende Region. Die Annäherung an das Thema erfolgt über den Begriff und den Maßstab der Kulturlandschaft. Das liegt im Zusammenhang mit Paul Schultze-Naumburg nahe, dessen umfangreiche Auseinandersetzung mit dem Begriff der Kulturlandschaft nicht zufällig am Beispiel dieser, seiner Heimatregion erfolgte.

Der Reiz des Saale-Unstrut-Tals mit seinen historischen Weinbergen und reichem mittelalterlichen Erbe aus Burgen, Klöstern und dem Naumburger Dom ist ungebrochen und wird auch so touristisch beworben. Uns interessieren jedoch die anderen, ebenso prägenden Geschichtslayer, wie die Lebensreformbewegungen der frühen Moderne, die immer noch aktiven studentischen Verbände, aber auch die Instrumentalisierung des mittelalterlichen Erbes im Nationalsozialismus, die in der Regel nicht erwähnt werden. Welche „Monumental Affairs“ spielen sich eigentlich jenseits der tradierten Erzählungen ab, und wie verschränken sie sich mit den „klassischen“ Narrativen der Region?

Das Projekt ist in drei Phasen angelegt: Nachdem wir uns gemeinsam einen Zugang und Überblick über die Region verschafft haben, gilt es in der darauffolgenden Analysephase, „Monumental Affairs“ aufzuspüren, die Teil der Kulturlandschaft sind, aber z.B. als unbequeme Orte Gegennarrative zur üblichen Lesart und öffentlichen Präsentation der Region bilden. Im dritten Projektschritt sollen Konzepte zum Umgang mit den „Monumental Affairs“ erarbeitet werden.

Bemerkung

Innerhalb der Exkursionswoche (30.10.–3.11.) ist eine mehrtägige Exkursion in die Region vorgesehen.

3. Studienjahr**1210430 5. Planungsprojekt: „flußwärts StadtLand“ (Ba)****S. Langner, A. Langbein, N.N., E. Peters**

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 108, 12.10.2023 - 01.02.2024

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 108, 16.11.2023 - 16.11.2023

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Stud. Arbeitsraum 108, 14.12.2023 - 14.12.2023
 Do, Einzel, 09:15 - 16:45, 01.02.2024 - 01.02.2024

Beschreibung

Das Vogtland ist eine ländliche Region mit einem reichen industriekulturellen und landschaftlichen Erbe. Vor allem das sächsisch-thüringische Vogtland erlebte in der Gründerzeit einen wirtschaftlichen Aufschwung durch die Textilindustrie. Die Gründerzeit prägt seitdem die städtebauliche Struktur der vielen kleineren Landstädte in der Region. Auch zwischen den Städten lassen sich vor allem entlang der Flussläufe die Spuren der industriellen Entwicklungsgeschichte der Region ablesen. Landschaftliche und industrielle Strukturen greifen in einem engen Wechselverhältnis ineinander und bilden den eigenständigen Charakter einer Industriekulturlandschaft zwischen Stadt und Land. Entlang der Fließgewässer wird dieses enge und ambivalente Beziehungsgeflecht zwischen Natur und Industrie besonders deutlich.

Wie viele Regionen Industrieregionen der ehemaligen DDR, erlebte auch das Vogtland nach 1990 einen dramatischen tiefgreifenden Strukturwandel. Die über lange Zeit die Region prägende Textilindustrie war auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig und erlebte in weiten Teilen einen Niedergang. Einerseits konnten sich nun die durch die Industrie stark beanspruchten und verschmutzten Fließgewässer nach und nach wieder regenerieren, andererseits verschwanden vielerorts prägende und erinnerungskulturell wertvolle Zeugnisse einer langen Industriegeschichte. Viele der historischen Fabrikgebäude fielen brach und stehen heute noch größtenteils leer bzw. wurden bereits abgerissen. Sie werden von Pionierpflanzen überwachsen oder durch generische Autohäuser, Tankstellen und Supermärkte ersetzt. Administrative Grenzen von Kommunen oder gar Bundesländern erschweren eine gemeinsame gestalterische Antwort auf diese Entwicklung. Es stellen sich die Fragen nach der aktuellen und zukünftigen Bedeutung der verbliebenen und versteckten industriekulturellen Strukturen sowie nach räumlich-gestalterischen Möglichkeiten der einer klaren Arrondierung, Re-Strukturierung und Integration dieser Bauten und Räume Brachen in das eine zukunftsfähigen, Landschaftsgefüge vernetzten und lebendigen Industriekulturlandschaft Vogtlandder Region.

Aus einer landschaftlichen Perspektive sucht *flusswärts* versucht nach Antworten zu finden, wie dieses die durch die Industrie geprägten Talräume von Raumbach und Göltzsch scheinbar unstrukturierte Konglomerat aus industriellem, baukulturellem Erbe und neuen „ortsblinden“ Gewerbebauten, durchmischt mit wildem Pflanzenwuchs, zu verbinden. als impulsgebende und vernetzende Zukunftsräume (wieder)entdeckt und entwickelt werden können, wie durch eine landschaftliche Betrachtungsweise, die *Natur* und *Kultur* integriert, neue Visionen eines zukunftsfähigen und lebenswerten, *flusswärtigen StadtLand* generiert werden können.

In dem städtebaulich-landschaftsplanerischen freiraumplanerischen Entwurf *flusswärts StadtLand*, wollen wir uns daher diesem komplexen Raum Transformationsräumen mit durch eineiner landschaftlichen Perspektive nähern, um, ausgehend von einem vertieftes individuellen Lesen der Landschaft, ihrer Bedeutungsebenen und räumlichen Qualitäten nähern, um schließlich Ansätze für mögliche freiraumplanerische, städtebauliche oder auch architektonische Entwicklungsimpulse zu entwerfenfinden und diese anhand eines selbstgewählten Ortes im Talraum in einem freiraumplanerisch- städtebaulichen oder (landschafts)architektonischen Entwurf räumliche-gestalterisch durchzuarbeiten. Die städtebaulich-freiraumplanerische Entwurf für ein Industrieensemble kann genauso, wie der Entwurf eines temporären und performativen Projektes oder Intervention zum „Aufschließen“ eines vergessenen Ortes ein Ansatz sein. Eingebettet sind diese ortsspezifischen Ansätze in eine großräumige Betrachtung des Flussraums.

Mit dem Fokus auf die verbindende Flusslandschaft zwischen Reichenbach und Greiz fragen wir:

Wie kann das reiche landschaftliche und baukulturelle Erbe entlang der Flüsse verknüpft werden, um neue Entwicklungsimpulse für das StadtLand geben? Wie können alte Industriebauten durch neue Nutzungen, bauliche Anpassungen oder Ergänzungen die fragmentierte Flusslandschaft des Vogtlands um qualitätvolle Stadt-Landschaftsbausteine ergänzen? Wie artikuliert sich das Verhältnis zwischen Industriearchitektur und Industrielandschaft? Welche Rolle könnten die Flussläufe als verbindende Struktur dieser Landschaft spielen?

Diese skizzierenWie suchen nach neuen, charakteristische charaktervollen Bildern und nachhaltigen Strategien für diese Flussräume, um denmit denen Antworten auf drängenden Herausforderungen der Gegenwart gewachsen zu seingegeben werden können. Das betrifft gleichermaßen Fragen des Umgangs mit gebauten Ressourcen, die stärkere Berücksichtig von Umbau- und Pflegestrategien in der Architektur, die erinnerungskulturelle Dimension für ein zukunftsorientiertes Selbstverständnis einer Region aber auch ökologische Fragen im Umgang mit sensiblen Flussräumen, das Verhältnis von Bebauung und Landschaftsraum, zwischen Mensch und Natur.

Mit dem Fokus auf die verbindende, grenzüberschreitende Flusslandschaft zwischen Reichenbach und Greiz fragen wir daher:

Wie kann das reiche landschaftliche und baukulturelle Erbe entlang der Flüsse verknüpft werden, um neue Entwicklungsimpulse für die Städte und die Region zu geben? Wie können alte Industriebauten durch neue Nutzungen, bauliche Anpassungen oder Ergänzungen die fragmentierte Flusslandschaft des Vogtlands um qualitätvolle Stadt-Landschaftsbausteine ergänzen? Wie stehen räumlich (landschafts-) architektonische Gestaltungsfragen in Beziehung zu der sie umgebenden Industrielandschaft? Welche Rolle könnten die Flussläufe als verbindende Struktur dieser Landschaft spielen?

Ausgehend von den Gewässerstrukturen, sollen in dem städtebaulich-freiraumplanerische Entwurfsmodul untersucht werden, wie eine landschaftliche Betrachtungsweise, die *Natur* und *Kultur* integriert, neue Visionen eines zukunftsfähigen und lebenswerten, *flusswärtigen StadtLand* generieren kann. Anhand eines selbstgewählten Standorts entlang der Flussläufe, sollen diese von der regionalen, landschaftlichen Betrachtung und Weiterentwicklung bis auf den Maßstab des (landschafts-) architektonischen Objekts vertieft werden.

Studierende des Architekturmasters im Master Architektur belegen verpflichtend das Begleitseminar ‚Der ländliche Raum. Historische und aktuelle Imaginationen‘, an der Professur Kunst- und Kulturgeschichte (Prof. Dr. Jan von Brevern). Dieses ergänzt das Entwurfsmodul um theoretische und methodische Auseinandersetzungen.

Bemerkung

do, 09:15 - 17:00 Uhr

Ort: tba

Voraussetzungen

B.Sc. A/ B.Sc. U

1714113 5. Planungsprojekt: Selbstbestimmtes Projekt - Neustadt-Zentrum Hoyerswerda

K. Jobst, S. Huning

Projekt

Beschreibung

<p>Freies Projekt WiSe 2023/2024</p> <p>Karoline Jobst</p> <p>Enya Sophie Christeleit</p> <p>Charlotte Sophie Lüke</p>
<p>1</p>
<p>. Einleitung</p> <p>Die Stadt Hoyerswerda liegt in der Lausitz und erfuhr in der DDR einen riesigen Bevölkerungszuwachs im Zuge des Braunkohleabbaus. Innerhalb kürzester Zeit wuchs die Stadt um ein zehnfaches und es wurden neue Plattenbauquartiere östlich der ehemaligen Ringstraße und der „Schwarzen Elster“ erbaut um neuen Wohnraum zu schaffen. Hoyerswerda wuchs somit über die physische Grenze des nahgelegenen Flusses hinaus, welcher heute die Alt- und Neustadt voneinander</p> <p>1. Seit dem Rückgang des Braunkohleabbaus nimmt auch die Bevölkerung</p>

wieder ab und ist heute auf einem Stand von ca. der Hälfte des damaligen Höchststandes. Mit den schnellen Entwicklungen verändert auch jetzt die Architektur sich immer weiter. Plattenbauten werden teilweise systematisch abgerissen und neue breite Zwischenräume entstehen. Auch die Dimensionierung der Infrastruktur und vor Allem der Straßen und Parkplätze verweist noch auf eine deutlich höhere Bevölkerungsdichte. Der Umgang mit dem Zwischenraum soll als Ausgangspunkt dienen, um die aktuellen Themen und Bedürfnisse der Stadtgesellschaft an das Neustadt-Zentrum herauszu#nden.

Das Mitbestimmen und Mitmachen soll hierfür in mehreren Phasen des Projektes immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden und uns als Anhaltspunkt dienen, um unseren gestalterischen Eingri# in die Umwelt ständig zu re#ektieren. Um eine transparente Kommunikation des Projektes zu ermöglichen sollen vorhandene Strukturen, wie die Online-Projektfabrik genutzt werden und durch weitere Kommunikationsmittel ergänzt werden. Ziel ist es ein langfristiges Konzept zu entwickeln, welches als Fahrplan für ein lebendiges, demokratisches Neustadt-Zentrum funktionieren kann.

2

. Zielsetzung

Das Ergebnis der Arbeit soll in der Ausarbeitung eines Konzeptes liegen, welches die Phasen der Analyse, der Entwicklung und der Umsetzung in ein iteratives System bringt. Die ständige Re#exion unseres Scha#ens, muss hierfür einen wichtigen Grundsatz im Prozess darstellen und uns immer wieder zum Umdenken au#ordern. Das fertige Produkt soll also weniger ein statisch festgelegter Masterplan sein, als die Kombination von Variablen, die in einer Handlungsstruktur über den Entwurfszeitraum hinaus, immer weiter de#niert werden kann.

Ein anderer wichtiger Teil des Projektes ist die Durchführung von Partizipationsprozessen und ihre genaue Dokumentation. Präsenz spielt hierfür eine wichtige Rolle, weshalb wir mindestens zwei Exkursionen über den Zeitraum von mindestens 14 Tagen durchführen möchten. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Stadt soll den Austausch fördern und vor Allem der Einbezug von Kindern und Jugendlichen soll in den Mittelpunkt gerückt werden. Hierfür wollen wir Kontakt zu zwei nahegelegenen Schulen aufnehmen und sowohl die Bürgerinitiative MitMachStadt als auch den Zentrumsbeirat von Hoyerswerda in den Prozess miteinbeziehen.

Kommunikation des Projektes

PARTIZIPATION

Plakate
Social Media
Booklets
Gespräche mit Bürgern, Initiativen und politischen Akteuren
Gespräche an Schulen
als Grundlage für einen lebendigen Entwurf im kollektiven Bewusstsein

Teilnahme am Projekt

Online-Fragebögen
Integration von lokalen Initiativen (MitMachStadt)
Workshops
NACHHALTIGKEIT
Klima
Klimakarte
Klimawerstatt
als Grundlage für den Wandel durch re#ektiertes Handeln
Re#ektion
regelmäßige Rücksprachen mit allen beteiligten Akteur*innen
Arbeit als ständigen Prozess begreifen
3
. Ablauf
1
. Netzwerk aufbauen

Projektbeteiligte
Zentrumsbeirat Hoyerswerda Mitmachstadt Hoyerswerda Schulen
Mobiles Partizipationslabor (Hannah Kordes) Stadtwirken, Dresden (Marie Neumann) Norbert Rost (Lausitzer Projektwerkstadt) Junge Lausitz (?)
Raumpioniere Oberlausitz
interdisziplinäres Team von Bauhaus-Studierenden Wissenschaftler: Biologie, Geologie (?) Dorit Baumeister
1. Eckardt
2
. Grundsätze formulieren
Inhaltliche Schwerpunkte
Methodische Abläufe
konkrete Zielsetzung
3
4
. Rahmenzeitplan
Konkreten zeitlichen Rahmenplan scha#en
Einbezug aller Beteiligten Dokumentation
. Umsetzung
Organisation für direkte Bürgerbeteiligung
Workshops Veranstaltungen
Langfristige städtebauliche Förderungen des Zentrums
Transition durch #exiblen Masterplan
5
. Prüfung
Feedback einholen Perspektivplanung

Kreislauf Abläufe ermöglichen

Bemerkung

RAHMENZEITPLAN WISE 2023/2024
Im Folgenden ist ein grober Zeitplan, der in dieser Form nicht vollständig ist, und im Laufe des Projektes noch genauer ausformuliert werden soll. Wichtige Punkte sind, dass mindestens zwei Exkursionen durchgeführt werden sollen und eine Zwischenpräsentation in der zweiten Dezember Woche angedacht ist.
Exkursion nach Hoyerswerda:
Treffen mit verschiedenen Akteuren zur Zielsetzung des Projektes (Zentrumsbeirat, Stadtverwaltung, Schulen...)
Oktober
Entwicklung eines genauen Projektablaufes:
Planung weiterer Exkursionen mit Formulierungen von konkreten Zielsetzungen
Planung Projektumsetzung:
Erarbeitung eines Vermittlungskonzeptes in Form von Unterrichtsmaterialien, Spielen, Workshopmusterplan
November
-
mit Einbezug des Zentrenbeirat+ ggf. Norbert Rost (Online-Projektfabrik)
2
. Exkursion
Workshops an Schulen mit den vorher festgelegten Zielen der Zusammenarbeit
ZWISCHENPRÄSENTATION- 2. DEZEMBERWOCHE
Aktuellen Projektstand kommunizieren, und auch mit den anderen Projektbeteiligten teilen. (transparente Arbeit)
Dezember
Januar
Kommunikation des Projektes:
Aufstellung eines Social-Media-Teams (Schüler:innen)
Zwischenfeedback einholen:
Vor Allem von den Kindern und Jugendlichen, weitere Wünsche an das Projekt erfragen
Endpräsentation

Projektstand und Perspektive vermitteln, ggf. weitere

Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität ermöglichen

1714115 5. Planungsprojekt: Weimar ohne Kultur

G. Bertram

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, Einzel, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 12.10.2023 - 12.10.2023

Do, wöch., 09:15 - 16:45, 19.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Die Stadt Weimar – oder ihr in Standort- und Tourismusmarketing reproduziertes Image – ist in hohem Maße von kulturellem Erbe und zeitgenössischer Kulturproduktion geprägt. Während zahlreiche, gerade ostdeutsche Städte in den vergangenen Jahrzehnten einen umfassenden Strukturbruch durch den Wegfall einer identitätsprägenden Industrie erfahren und oftmals erfolglos durch Kultur und Tourismus zu kompensieren versucht haben, ist die Weimarer Kombination aus Klassik, klassischer Moderne, Erinnerungskultur und zeitgenössischer Bildung erfolgreich. In einer Stadt, die vor bald 25 Jahren Europäische Kulturhauptstadt war und in der selbst die Basketballmannschaft „Culture City“ heißt, besteht somit eine hohe, auch ökonomische Abhängigkeit von der Nutzbarkeit kultureller Ressourcen in Städtetourismus, Wissensproduktion, Kreativwirtschaft und Kulturverwaltung. Eine Abhängigkeit, die der von monostrukturierten Industriestädten von einer Wirtschaftsbranche ähnelt. Doch was, wenn mit Kultur und Bildung keine Stadttrendite mehr zu machen wäre? Wenn eine kulturelle Entwertung durch zeitgenössische Kulturproduktion stattfindet oder in einer „neue Normalität“ der Digitalisierung oder erhöhter Mobilitätspreise der Städtetourismus versiegt? Welche Strukturbrüche würden in Weimar entstehen, welche Dynamik verloren gehen, welche Probleme behoben, welcher Strukturwandel möglich werden?

Bemerkung

Das Projekt dient der Kompensation außerordentlich hoher Studierendenzahlen im ersten und siebten Fachsemester des Bachelor-Studiengangs, richtet sich aber primär an Masterstudierende im Angleichstudium. Sie sollen gemeinsam mit

Bachelorstudierenden anhand einer zunächst u-/dystopischen Aufgabenstellung in einer realen Situation mit wesentlichen Grundzügen der planerischen Bestandsaufnahme und -analyse sowie Konzepterstellung vertraut gemacht werden. Für Studierende im 5. und 7. Fachsemester Urbanistik oder mit sonstigen planerischen Vorkenntnissen ermöglicht gerade die Zusammenarbeit mit Studierenden mit einem anderen disziplinären Hintergrund die Reflexion über Prämissen und Paradigmen zeitgenössischen Planungshandelns sowie den Umgang mit Unsicherheiten und Unwägbarkeiten in Transformationsprozessen.

Lernziele für das Projekt können je nach Gruppenzusammensetzung, Vorerfahrungen, Interesse und Lernbedarf sein:

- (Neu-)Kennenlernen von Weimar und inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen Weimarer Stadtentwicklung
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten kreativer und kultureller Stadterneuerung und Regionalentwicklung
- Grundverständnis für raumplanerische Analyse, Planungsszenarien und
- Eigene raumplanerische Ideen für den städtischen Raum in Weimar entwickeln
- Aneignung bzw. Vertiefung von Darstellungs- und Vermittlungskompetenzen, insbesondere der Kartografie
- Weiterentwicklung von Präsentations- und Moderationstechniken sowie redaktioneller Arbeit
- Durchführen von Interviews und Gesprächen mit Expert*innen
- Teamarbeit

Aufgrund der geringen Vorbereitungszeit für dieses Projektangebot ist eine Fortentwicklung der Projektidee durch die Studierenden in besonderer Weise möglich. Eine gemeinsame Exkursion ist aufgrund anderweitiger Verpflichtungen der Lehrperson nicht möglich, je nach Interesse und Vorerfahrung sind aber selbstständig organisierte Exkursionen entweder an Orte des technisch-wirtschaftlichen Strukturwandels oder nach Weimar möglich bzw. gewünscht.

1714118 5. Planungsprojekt: Revanchismus inmitten des Klimawandels: Politische Ökologie in Budapest und die illiberale Demokratie Ungarns

N. Goetz

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 11:00 - 17:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 12.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Revanchism amidst climate change: political ecology in Budapest and Hungary's illiberal democracy

On March 21, 2021, Budapest's government, led by the left-green politician Gergely Karácsony, endorsed a strategy and action plan to mitigate climate change. The city aims at reducing at least 40% of its carbon emissions by 2030 and proposed several measures to cope with the consequences of the climate crisis. However, the path towards that sustainable future is a contested one. Since 2010, the right-wing party Fidesz has led the national government and, in the past two elections, it won with almost 50% of the votes. Known for their authoritarian and ultra-conservative positions, Fidesz's program is built on a so-called "['illiberal democracy'](#)" that relies on the 'traditional values' of the nation (...)" and appeals for law and order ([Amon 2015:n.p.](#)). By the same token, "liberal values" that praise the right to publicness, political participation, and freedom of speech are constrained. Fidesz' revanchist program – to use Neil Smith's (1996) term – poses several obstacles for Karácsony's mandate and the ecological transformation for a sustainable future.

In this semesters' research course, we will deal with these obstacles and Budapest climate politics. Departing from Neil Smith's notion of revanchism, we will analyze the interaction between different layers of municipal politics around Budapest's climate strategy. Focusing on publicness, we will enquire into the contested arenas that arise out of Karácsony's progressive steps; we will map the social movements that engage in the socio-ecological transformation of the city and discuss the relevance of democracy for planning resilient and sustainable cities. Furthermore, the course will give an introduction into qualitative methods of social research and participants will learn different instruments of data collection and analysis, going through all phases of empirical research.

Am 21. März 2021 verabschiedete die Budapester Regierung unter der Federführung des links-grünen Politikers Gergely Karácsony eine Strategie und einen Aktionsplan zur Eindämmung des Klimawandels. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens 40 % ihrer Kohlenstoffemissionen zu reduzieren, und hat mehrere Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen der Klimakrise vorgeschlagen. Der Weg zu dieser nachhaltigen Zukunft ist jedoch umkämpft. Seit 2010 ist die rechtsextreme Partei Fidesz an der Spitze der nationalen Regierung und hat bei den letzten beiden Wahlen fast 50 % der Stimmen erhalten. Das Parteiprogramm, das für dessen autoritären und ultrakonservativen Positionen bekannt ist, basiert auf einer sogenannten "illiberalen Demokratie", die sich auf die 'traditionellen Werte' der Nation stützt (...)" und zu Recht und Ordnung aufruft ([Amon 2015:n.p.](#) – eigene Übersetzung). Im Umkehrschluss werden "liberale Werte", die das Recht auf Öffentlichkeit, politische Partizipation und Redefreiheit hervorheben, eingeengt. Das *revanchistische* Programm von Fidesz - um den Begriff von Neil Smith (1996) zu verwenden - stellt mehrere Hindernisse für das Mandat von Karácsony und die ökologische Transformation für eine nachhaltige Zukunft dar.

In diesem Semester werden wir uns mit diesen Hindernissen und der Budapester Klimapolitik beschäftigen. Ausgehend von Neil Smiths Begriff des Revanchismus werden wir die Interaktion zwischen verschiedenen Ebenen der Kommunalpolitik rund um die Budapester Klimastrategie analysieren. Wir werden die umstrittenen politischen Arenen untersuchen, die sich aus Karácsonys progressiven Schritten ergeben. Dabei werden wir die sozialen Bewegungen kartieren, die sich für die sozial-ökologische Transformation der Stadt engagieren, und über die Bedeutung der Demokratie für die Planung widerstandsfähiger und nachhaltiger Städte diskutieren. Darüber hinaus bietet der Kurs eine Einführung in qualitative Methoden der Sozialforschung. Die Teilnehmer*innen lernen verschiedene Instrumente der Datenerhebung und -analyse kennen und sie durchlaufen alle Phasen der empirischen Forschung.

Zielgruppe: BA Urb. 5. Sem aber auch offen für andere Semester

Leistungsnachweis: Bericht

Beginn Donnerstag 11:00-17:00

Bemerkung

Erasmus students welcome

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Bericht

714118 5. Planungsprojekt: Selbstbestimmtes Projekt - Transformation von Hoyerswerda

F. Eckardt, S. Huning

Veranst. SWS: 8

Projekt

Di, wöch., 09:15 - 16:45, 17.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Die Stadt Hoyerswerda liegt in der Lausitz und erfährt in der DDR einen riesigen Bevölkerungszuwachs im Zuge des Braunkohleabbaus. Innerhalb kürzester Zeit wächst die Stadtbevölkerung um ein zehnfaches und, um den neuen Bedarf an Wohnraum zu decken, werden Plattenbauquartiere östlich der ehemaligen Ringstraße und der „Schwarzen Elster“ erbaut. Hoyerswerda wächst somit über die physische Grenze des nahgelegenen Flusses hinaus, welcher heute die Alt- und Neustadt voneinander trennt. Zwei Stadtteile entstehen, die in ihrer Gestaltung kaum unterschiedlicher sein könnten.

Seit dem Rückgang des Braunkohleabbaus Ende der 80er Jahre nimmt auch die Bevölkerungsanzahl wieder ab und ist heute auf einem Stand von ca. der Hälfte des damaligen Höchststandes. Mit den schnellen Entwicklungen veränderte und verändert sich auch jetzt die Architektur und die urbane Landschaft der Neustadt. Seit mehreren Jahren werden Plattenbauten systematisch abgerissen, sodass neue breite Zwischenräume entstehen. Die Dimensionierung der Infrastruktur und vor allem der Straßen und Parkplätze verweist noch auf eine deutlich höhere Bevölkerungsdichte.

Der Umgang mit dem Zwischenraum soll als Ausgangspunkt dienen, um die aktuellen Themen und Bedürfnisse der Stadtgesellschaft an das Neustadt-Zentrum herauszufinden. Das Mitbestimmen und Mitmachen soll in mehreren Phasen des Projektes immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden und uns als Anhaltspunkt dienen, um unseren gestalterischen Eingriff in die Umwelt ständig zu reflektieren. Vor allem durch den Einbezug von Kindern und Jugendlichen soll eine nachhaltige Zukunftsvision der Stadt entstehen. Um eine transparente Kommunikation des Projektes zu ermöglichen sollen vorhandene Strukturen, wie die Online-Projektfabrik genutzt werden und durch weitere Kommunikationsmittel ergänzt werden. Ziel ist es ein langfristiges Konzept zu entwickeln, welches die Intergration von Jugendlichen in städtebauliche Prozesse in den Mittelpunkt rückt.

4. Studienjahr

1210730 7. Planungsprojekt: Blick zurück nach vorn: 25 Jahre Quartiersmanagement Berlin (Ba)

C. Praum, S. Huning

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 12.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Nach der Wende entwickelte sich Berlin zunächst von einer politisch geteilten in eine sozialräumlich gespaltene Stadt, in der arme und reiche Nachbarschaften bisweilen nah beieinander lagen. Als Reaktion darauf fasste der Senat im Jahr 1999 einen Beschluss zur „Sozialorientierten Stadtentwicklung“, der in sogenannten Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf die Implementierung von Quartiersmanagementverfahren vorsah. Damit reihte sich Berlin in das neu etablierte Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ein, das sowohl bauliche als auch soziale Problemlagen adressierte. Dabei galt dieser integrierte Ansatz vielen als notwendige Innovation im Bereich der

Städtebauförderung; andere deuteten ihn als paradigmatischen Ausdruck neoliberaler Roll-out-Programme, mit dem kleinräumig und aktivierend auf die größten sozialen Verwerfungen der kapitalistischen Gesellschaftsformation reagiert werden sollte.

Im weiteren Verlauf sorgte die stadtpolitisch gewollte und immobilienwirtschaftlich getragene Aufwertung ganzer Stadtteile auch in Berlin für erhebliche Verdrängungsprozesse aus der inneren Stadt heraus. Einhergehend mit der jüngsten Wohnungskrise weitete sich die sozialräumliche Spaltung also aus und es entsteht ein reiches Zentrum (teilweise) umgeben von armen Rändern. Auch die Städtebauförderung wurde zwischenzeitlich neu geordnet. So fasste die Bundesregierung im Jahr 2019 einen Beschluss, der auf eine „einfachere, flexiblere und grünere“ Programmstruktur abzielte. In diesem Zusammenhang ließ sie die „Soziale Stadt“ im neuen Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ prominent aufgehen, was als deutliche Stärkung des integrierten Ansatzes interpretiert werden konnte. Gleichwohl wurde Anfang dieses Jahres bekannt, dass die Förderung des Quartiersmanagements in Berlin nach 25 Jahren schrittweise auslaufen soll. Vor Ort wirft diese Entwicklung viele Fragen auf. Dazu die Berliner Zeitung: „Generell gilt: Nach dem Programm ist vor dem Programm. Denn die Probleme in den armen Kiezen bleiben.“

Vor diesem Hintergrund fragt das Planungsprojekt zunächst grundlegend nach den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der Stadt- und Quartiersentwicklung im transformierten Wohlfahrtsstaat und nach der Genese der „Sozialen Stadt“ als einem zentralen Programm der Städtebauförderung. Daran anschließend erfolgt eine Bestandsaufnahme zum Quartiersmanagement Berlin, die neben der gesamtstädtischen Ebene mit dem Quartiersmanagement Schillerpromenade (Neukölln, 1999 bis 2020), Sonnenallee/High-Deck-Siedlung (Neukölln, seit 1999) und Kosmosviertel (Treptow-Köpenick, seit 2015) auch einzelne Fördergebiete und ihre je unterschiedlichen Herausforderungen und Entwicklungen genauer in den Blick nimmt. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen zielt das Planungsprojekt schlussendlich darauf ab, sich im Rahmen von vertiefenden Forschungsarbeiten oder konzeptionellen Ansätzen weiter mit der vergangenen und zukünftigen Bedeutung und Ausgestaltung von Quartiersmanagementverfahren auseinanderzusetzen.

Bemerkung

7. Fachsemester | Dr.-Ing. Dipl.-Soz. Carsten Praum, Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning | 8 SWS, 12 ECTS
Do., 09:15–16:45 Uhr | Beginn: 12.10.2023 | Ort: tba

1210740 7. Planungsprojekt: OFFFM – Alternative Quartiersentwicklung in Offenbach

G. Bertram, N.N.

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 12.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Folgt...

Bemerkung

Start 12.10.2023

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik oder Master Urbanistik 4-semesterig, Einschreibung in die Lehrveranstaltung und regelmäßige Teilnahme!

210740 7. Planungsprojekt: Weimar ohne Kultur

G. Bertram

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 12.10.2023 - 12.10.2023

Do, wöch., 09:15 - 16:45, 19.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Die Stadt Weimar – oder ihr in Standort- und Tourismusmarketing reproduziertes Image – ist in hohem Maße von kulturellem Erbe und zeitgenössischer Kulturproduktion geprägt. Während zahlreiche, gerade ostdeutsche Städte in den vergangenen Jahrzehnten einen umfassenden Strukturbruch durch den Wegfall einer identitätsprägenden Industrie erfahren und oftmals erfolglos durch Kultur und Tourismus zu kompensieren versucht haben, ist die Weimarer Kombination aus Klassik, klassischer Moderne, Erinnerungskultur und zeitgenössischer Bildung erfolgreich. In einer Stadt, die vor bald 25 Jahren Europäische Kulturhauptstadt war und in der selbst die Basketballmannschaft „Culture City“ heißt, besteht somit eine hohe, auch ökonomische Abhängigkeit von der Nutzbarkeit kultureller Ressourcen in Städtetourismus, Wissensproduktion, Kreativwirtschaft und Kulturverwaltung. Eine Abhängigkeit, die der von monostrukturierten Industriestädten von einer Wirtschaftsbranche ähnelt. Doch was, wenn mit Kultur und Bildung keine Stadttrendite mehr zu machen wäre? Wenn eine kulturelle Entwertung durch zeitgenössische Kulturproduktion stattfindet oder in einer „neue Normalität“ der Digitalisierung oder erhöhter Mobilitätspreise der Städtetourismus versiegt? Welche Strukturbrüche würden in Weimar entstehen, welche Dynamik verloren gehen, welche Probleme behoben, welcher Strukturwandel möglich werden?

Bemerkung

Das Projekt dient der Kompensation außerordentlich hoher Studierendenzahlen im ersten und siebten Fachsemester des Bachelor-Studiengangs, richtet sich aber primär an Masterstudierende im Angleichstudium. Sie sollen gemeinsam mit

Bachelorstudierenden anhand einer zunächst u-/dystopischen Aufgabenstellung in einer realen Situation mit wesentlichen Grundzügen der planerischen Bestandsaufnahme und -analyse sowie Konzepterstellung vertraut gemacht werden. Für Studierende im 5. und 7. Fachsemester Urbanistik oder mit sonstigen planerischen Vorkenntnissen ermöglicht gerade die Zusammenarbeit mit Studierenden mit einem anderen disziplinären Hintergrund die Reflexion über Prämissen und Paradigmen zeitgenössischen Planungshandelns sowie den Umgang mit Unsicherheiten und Unwägbarkeiten in Transformationsprozessen.

Lernziele für das Projekt können je nach Gruppenzusammensetzung, Vorerfahrungen, Interesse und Lernbedarf sein:

- (Neu-)Kennenlernen von Weimar und inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen Weimarer Stadtentwicklung
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten kreativer und kultureller Stadterneuerung und Regionalentwicklung
- Grundverständnis für raumplanerische Analyse, Planungsszenarien und
- Eigene raumplanerische Ideen für den städtischen Raum in Weimar entwickeln
- Aneignung bzw. Vertiefung von Darstellungs- und Vermittlungskompetenzen, insbesondere der Kartografie
- Weiterentwicklung von Präsentations- und Moderationstechniken sowie redaktioneller Arbeit
- Durchführen von Interviews und Gesprächen mit Expert*innen
- Teamarbeit

Aufgrund der geringen Vorbereitungszeit für dieses Projektangebot ist eine Fortentwicklung der Projektidee durch die Studierenden in besonderer Weise möglich. Eine gemeinsame Exkursion ist aufgrund anderweitiger Verpflichtungen der Lehrperson nicht möglich, je nach Interesse und Vorerfahrung sind aber selbstständig organisierte Exkursionen entweder an Orte des technisch-wirtschaftlichen Strukturwandels oder nach Weimar möglich bzw. gewünscht.

Pflichtmodule

118112903 Bachelorthesiskolloquium Professur Stadtplanung

S. Huning
Kolloquium

Veranst. SWS: 2

Beschreibung

verpflichtend für alle, die im Wintersemester 2023/24 eine Bachelorthesis an der Professur Stadtplanung (Erstbetreuung) planen und anmelden

Das Bachelorthesis-Kolloquium dient der vertieften gemeinsamen Diskussion von Forschungsfragen, Methoden und Forschungsansätzen von Abschlussarbeiten im Studiengang Urbanistik, die an der Professur Stadtplanung in Erstbetreuung erarbeitet werden. Darüber hinaus werden konkrete Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens sowie Strategien der Arbeitsplanung und -organisation anhand der konkreten Abschlussarbeiten diskutiert. Das Kolloquium dient sowohl der individuellen Forschungssupervision als auch der gemeinsamen Diskussion spezifischer Fragen und Forschungsprobleme der Studierenden. Es integriert daher unterschiedliche Formate (Gruppenkonsultation sowie Vorträge und Diskussionen im Plenum). Am Kolloquium nehmen alle Studierenden teil, die im laufenden Semester ihre Abschlussarbeit anmelden.

Bemerkung

Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning | 2 SWS, 3 ECTS
Termine werden zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben

1211210 Geschichte und Theorie der modernen Architektur

J. Cepl

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

1-Gruppe Do, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 9 - Seminarraum 103, 19.10.2023 - 01.02.2024
Do, wöch., 17:00 - 18:30, 12.10.2023 - 01.02.2024

Beschreibung

Die Vorlesungsreihe (die sich in ihrem ersten Teil sowohl an Student:innen der Architektur und der Urbanistik richtet) befasst sich mit grundlegenden Fragestellungen, die für die moderne Architektur maßgebend werden. Mit anderen Worten: Wir werden uns mit Themen beschäftigen, an denen sich die Moderne abarbeitet. Erst wenn die bekannt sind, wird verständlich, worum es in Bauten und Entwürfen geht und woran die sich messen lassen.

engl. Beschreibung/ Kurzkomentar

Material steht im Moodle bereit.

Voraussetzungen

Studiengänge Bachelor Architektur und Urbanistik ab 3. Fachsemester.

Leistungsnachweis

Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

1211230 Instrumente und Verfahren der Landesplanung

G. Bertram

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 11.10.2023 - 31.01.2024

Beschreibung

Die Vorlesung "Instrumente und Verfahren der Landesplanung und Raumordnung" gibt einen Überblick über das System der räumlichen Gesamtplanung einschließlich der rechtlichen und fachlichen Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung. Sie ist eine systematische und mit Beispielen angereicherte Einführung in die Besonderheiten der Raumordnung, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Steuerungsinstrumente (etwa Inhalt und Verfahren der Aufstellung von Raumordnungsplänen) und des Verhältnisses von Raumordnungsplanung und gemeindlicher Planung und gibt hierbei eine Übersicht über die verschiedenen raumrelevanten Fachpolitiken. Spezielle Themen der überörtlichen Raumplanung und -entwicklung wie Strategien der Regionalentwicklung, interkommunale Zusammenarbeit, Regionalmanagement und Regionalmarketing, Raubeobachtung und Monitoring werden ebenso thematisiert. Der Überblick dient insgesamt auch der Reflektion über Möglichkeiten und Grenzen von Landesplanung und Raumordnung für aktuelle Transformationsanforderungen in Raum und Gesellschaft.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik und Einschreibung!

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung

1211251 Stadtentwicklung und Planungssteuerung

M. Welch Guerra, V. Grau

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13, HS B, 11.10.2023 - 31.01.2024

Beschreibung

Von den vielen Determinanten der räumlichen Entwicklung ist die Wohnungsfrage eine der wichtigsten. Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine herausragende stadtbildende Funktion. Aber auch im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche Reproduktion ist das Wohnen maßgeblich. Ohne angemessene Wohnungsversorgung ist die soziale Lage der Bevölkerung bzw. einzelner Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt. Für die Volkswirtschaft ist der Wohnungssektor eines der größten Investitionsfelder. Eine ökologisch orientierte Energiepolitik, die den Wohnungsbestand übergeht, ist heute nicht mehr denkbar. Die Wohnungsversorgung ist zudem ein Politikfeld, das periodisch die Legitimität von Regierungen und zuweilen auch von Gesellschaftssystemen in Frage stellt.

Die Steuerung des Wohnungssektors bleibt aus alledem eine der zentralen Aufgaben der räumlichen Planung. Die Vorlesung vermittelt theoretische und historische Grundlagen für den Zusammenhang zwischen Wohnen, räumlicher Entwicklung und Politik, und präsentiert verschiedene deutsche und ausländische Beispiele, die diesen Zusammenhang beleuchten.

Bemerkung

Die Einschreibung in die Lehrveranstaltungen erfolgt ausschließlich online über das BISON-Portal! 6 LP!

Teilleistung für das Modul Stadtentwicklung und Planungssteuerung

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik

Leistungsnachweis

Schriftliche Leistung

1211260 Stadt- und Gesellschaftstheorie - Demokratiekrise und Konflikte um die Energiewende (Ba)

T. Krüger

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Geschwister-Schöll-Str.8A - Seminarraum 002, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Stadt- und Gesellschaftstheorie

Die Herausforderungen der sozial-ökologischen Krise sind immens und stellen zentrale Strukturen moderner Gesellschaften in Frage. Inwieweit können und sollen wachstumsbasierte Produktions- und Konsumnormen aufrechterhalten werden? Nach welchen Gemeinwohlzielen sollten sich Transformationsprozesse ausrichten und wessen Interessen sollten dabei besonders geachtet werden? Angesichts dieser verteilungspolitischen Implikationen ist es nicht verwunderlich, dass die Konflikte um Transformationsprozesse zunehmen. Gleichzeitig zeigen sich Phänomene einer Demokratiekrise. Rechtsautoritäre Gruppen und Parteien knüpfen in ihrer Kritik an pluralistisch-demokratischen Institutionen an diese Krisenphänomene an und verschärfen sie zugleich. Auf der anderen Seite des Konfliktspektrums verbinden Akteur*innen der sozialen Bewegungen die Forderung nach (Klima-)Gerechtigkeit mit der Forderung nach Ausweitung und Intensivierung demokratischer Aushandlungsprozesse.

Im Vordergrund des Seminars steht die intensive Diskussion aktueller Fachzeitschriftenartikel. In der ersten Semesterhälfte diskutieren wir Demokratietheorien. Dabei reflektieren wir demokratische Ansprüche an Planungsprozesse und darin eingebettete Teilnahmeverfahren. In der zweiten Semesterhälfte beschäftigen wir uns mit sozialwissenschaftlicher Energiewendeforschung, die Fragen von Demokratie, Partizipation und Planung behandelt. Da die Energiewende eine besonders sichtbare und flächenintensive Antwort auf die Herausforderungen der Klimakrise darstellt, sind Energiekonflikte Kristallisationspunkte für Auseinandersetzungen darum, welche Interessen als legitime Interessen der Allgemeinheit anerkannt werden und welche nicht. Mit diesen Konflikten um die Energiewende setzen wir uns vor dem Hintergrund der Gleichzeitigkeit von Klima- und Demokratiekrise auseinander.

Die Lehrveranstaltung entspricht dem Seminar "Sozialwissenschaftliche Analyse und Bewertungsprozesse" in früheren und dem Seminar "Stadt- und Gesellschaftstheorie" in neueren Studienordnungen. Das Seminar ist auch für Studierende aus dem Master (Angleichstudium) geeignet.

Bemerkung

Richtet sich an: BA Urbanistik, 5. oder 7. FS (Pflichtmodul); MA Urbanistik (Bachelorvorleistungen, Wahlpflichtmodul)

Termine: Dienstag 9:15 – 10:45, 1. Termin ist der 10.10.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Veranstaltungsart: Seminar

Unterrichtssprache: Deutsch

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Hausarbeit

1211320 Umweltplanung/ Umweltschutz

J. Hartlik

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Fr, Einzel, 09:15 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 27.10.2023 - 27.10.2023

Fr, unger. Wo, 09:15 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 10.11.2023 - 08.12.2023

Fr, unger. Wo, 09:15 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 19.01.2024 - 02.02.2024

Beschreibung

In der Vorlesung erfolgt eine kurze Einführung in die planerische Umweltinstrumente wie Landschaftsplanung, Landschaftspflegerische Begleitplanung und Grünordnungsplanung. Weiterhin werden Teilprüfungen zu den Umweltfolgen – z.B. artenschutzrechtliche Prüfung und FFH-Verträglichkeitsprüfung – vorgestellt. Den Schwerpunkt der Vorlesung bilden die verschiedenen Instrumente der Umweltprüfung: die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für konkrete Projekte, die Strategische Umweltprüfung (SUP) für Pläne und Programme sowie die Umweltprüfung (UP) in der Bauleitplanung. Lernziele betreffen die Kenntnisse zum rechtlichen Verfahrensablauf und zu den Inhalten und Methoden der Umweltprüfungen. Im Mittelpunkt stehen dabei zum einen die verschiedenen Zulassungsverfahren mit integrierter UVP einschließlich ihrer wesentlichen Verfahrensschritte Screening,

Scoping, Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung, Erstellung der Antragsunterlagen, Bewertung der Umweltauswirkungen sowie zum anderen die Berücksichtigung der UVP-Ergebnisse im Abwägungsprozess der Zulassungsentscheidung. Zudem werden die Fachgutachten als zentrale Elemente der Umweltprüfung – der UVP-Bericht bzw. der Umweltbericht – näher betrachtet. Hier geht es um Inhalte und Methoden bei der Bestandsbeschreibung, der Beschreibung der Wirkfaktoren des Vorhabens, der daraus abgeleiteten Prognose der möglichen Umweltfolgen und der fachlichen Bewertung der zu erwartenden Umweltauswirkungen. Ferner spielt der Alternativenvergleich eine wichtige Rolle, wenn beispielsweise Großprojekte der Infrastruktur mit ihren unterschiedlichen Trassen-/Standortvarianten geprüft werden.

121212803 Stadt- und Gesellschaftstheorie - Demokratiekrise und Konflikte um die Energiewende (Ba)

T. Krüger

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Stadt- und Gesellschaftstheorie

Die Herausforderungen der sozial-ökologischen Krise sind immens und stellen zentrale Strukturen moderner Gesellschaften in Frage. Inwieweit können und sollen wachstumsbasierte Produktions- und Konsumnormen aufrechterhalten werden? Nach welchen Gemeinwohlzielen sollten sich Transformationsprozesse ausrichten und wessen Interessen sollten dabei besonders geachtet werden? Angesichts dieser verteilungspolitischen Implikationen ist es nicht verwunderlich, dass die Konflikte um Transformationsprozesse zunehmen. Gleichzeitig zeigen sich Phänomene einer Demokratiekrise. Rechtsautoritäre Gruppen und Parteien knüpfen in ihrer Kritik an pluralistisch-demokratischen Institutionen an diese Krisenphänomene an und verschärfen sie zugleich. Auf der anderen Seite des Konfliktspektrums verbinden Akteur*innen der sozialen Bewegungen die Forderung nach (Klima-)Gerechtigkeit mit der Forderung nach Ausweitung und Intensivierung demokratischer Aushandlungsprozesse.

Im Vordergrund des Seminars steht die intensive Diskussion aktueller Fachzeitschriftenartikel. In der ersten Semesterhälfte diskutieren wir Demokratietheorien. Dabei reflektieren wir demokratische Ansprüche an Planungsprozesse und darin eingebettete Teilnahmeverfahren. In der zweiten Semesterhälfte beschäftigen wir uns mit sozialwissenschaftlicher Energiewendeforschung, die Fragen von Demokratie, Partizipation und Planung behandelt. Da die Energiewende eine besonders sichtbare und flächenintensive Antwort auf die Herausforderungen der Klimakrise darstellt, sind Energiekonflikte Kristallisationspunkte für Auseinandersetzungen darum, welche Interessen als legitime Interessen der Allgemeinheit anerkannt werden und welche nicht. Mit diesen Konflikten um die Energiewende setzen wir uns vor dem Hintergrund der Gleichzeitigkeit von Klima- und Demokratiekrise auseinander.

Die Lehrveranstaltung entspricht dem Seminar "Sozialwissenschaftliche Analyse und Bewertungsprozesse" in früheren und dem Seminar "Stadt- und Gesellschaftstheorie" in neueren Studienordnungen. Das Seminar ist auch für Studierende aus dem Master (Angleichstudium) geeignet.

Bemerkung

Richtet sich an: BA Urbanistik, 5. oder 7. FS (Pflichtmodul); MA Urbanistik (Bachelorvorleistungen, Wahlpflichtmodul)

Termine: Dienstag 9:15 – 10:45, 1. Termin ist der 10.10.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Veranstaltungsart: Seminar

Unterrichtssprache: Deutsch

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Hausarbeit

-12121280: Stadt- und Gesellschaftstheorie - Demokratiekrise und neue municipalistische Bewegungen (Ba)

T. Krüger

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung*Stadt- und Gesellschaftstheorie*

Neue municipalistische Bewegungen verfolgen eine Doppelstrategie. Einerseits sind sie Teil der außerparlamentarischen Opposition und beteiligen sich an Protesten sowie dem Aufbau von Graswurzel-Strukturen im Kontext der Recht-auf-Stadt-Bewegung. Andererseits haben sie die strategische Entscheidung gefällt, auf städtischer Ebene Regierungsmacht anzustreben; um ihrer Vision einer Stadt, die von den Menschen, die in ihr wohnen, gestaltet wird, näher zu kommen. Municipalistische Bewegungsparteien in Regierungsverantwortung zielen darauf ab, städtische Infrastrukturen und Institutionen gemeinwohlorientiert auszurichten. Darüber hinaus streben sie basisdemokratische Elemente und ein "gehorchendes Regieren" an, um ein neues Verhältnis zwischen Kommunalpolitik, sozialen Bewegungen und Stadtbewohner*innen zu schaffen. Inwieweit dies gelingen kann, diskutieren wir auf Basis von Texten, in denen die Vorhaben, Instrumente, Rückschläge und Erfolge municipalistischer Bewegungen in Bezug auf die angestrebte Demokratisierung von Stadtplanung und Kommunalpolitik erörtert werden.

Im Vordergrund des Seminars steht die intensive Diskussion aktueller Fachzeitschriftenartikel. In der ersten Semesterhälfte diskutieren wir Demokratietheorien. Dabei reflektieren wir demokratische Ansprüche an Planungsprozesse und darin eingebettete Teilnahmeverfahren. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns in der zweiten Semesterhälfte mit municipalistischen Bewegungen auseinander, die auf die Gleichzeitigkeit von Demokratie- und sozial-ökologischer Krise mit Forderungen nach politischer Teilhabe reagieren, die sie auf der Ebene von Kommunalpolitik einfordern.

Die Lehrveranstaltung entspricht dem Seminar "Sozialwissenschaftliche Analyse und Bewertungsprozesse" in früheren und dem Seminar "Stadt- und Gesellschaftstheorie" in neueren Studienordnungen. Das Seminar ist auch für Studierende aus dem Master (Angleichstudium) geeignet.

Bemerkung

Unterrichtssprache: Deutsch

Richtet sich an: BA Urbanistik, 5. oder 7. FS (Pflichtmodul); MA Urbanistik (Bachelorvorleistungen, Wahlpflichtmodul)

Termine: Dienstag 17:00 – 18:30, 1. Termin ist der 10.10.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Hausarbeit

1212130 Planungsgrundlagen-CAAD

S. Schneider, I. Osintseva

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 23.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

Die Disziplinen Architektur und Stadtplanung stehen heute vor großen Herausforderungen. Globalisierung, Urbanisierung, Automatisierung, steigende Lebenserwartung und weltweites Bevölkerungswachstum erzeugen einen hohen Bedarf an Wohnraum, sozialen Einrichtungen, sowie städtischer und internationaler Infrastruktur. Vor dem Hintergrund zunehmender Ressourcenverknappung und eines beständig hohen Kosten- und Zeitdrucks stehen Planer vor Aufgaben, welche eine nie zuvor dagewesene Komplexität aufweisen. Die Vorlesungsreihe „Planungsgrundlagen“ gibt einen Überblick über diese aktuellen Herausforderungen und vermittelt digitale Methoden, die dabei helfen, diesen Herausforderungen zu begegnen. Begleitet wird die Vorlesungsreihe von praktischen Übungen, in denen die Studierenden grundlegende Fähigkeiten zur Nutzung verschiedener digitaler Planungswerkzeuge erlangen. Hierzu zählen Werkzeuge zur Erzeugung von Planungsvarianten (3D Modellierung, BIM, Parametrischen Modellierung), Werkzeuge zur Analyse von Planungsvarianten (z.B. Tageslicht, Sichtbarkeit, Erreichbarkeit) und Werkzeuge zur Darstellung (Rendering, Bildbearbeitung & Layout).

engl. Beschreibung/ Kurzkomentar

Architectural and urban planning are facing major challenges. Globalization, urbanization, automation, increasing life expectancy and global population growth create a high demand for housing, social and transportation infrastructure. Against the backdrop of increasing scarcity of resources and a consistently high cost- and time pressure planners are facing tasks with an unprecedented complexity. The lecture series "Introduction to Planning" gives an overview of these current challenges and provide methods, by means of which planning processes can be supported sensibly. The lecture series is accompanied by practical exercises in which students gain insights into the various planning methods.

Bemerkung

Die Vorlesung wird mit integrierten Übungen angeboten.

1212220 Grundlagen der Gebäudelehre

V. Beckerath, T. Hoffmann, H. Schlösser

Veranst. SWS: 2

Seminar

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Gebäudelehre und schließt neben einer Auftaktveranstaltung verschiedene Besprechungsformate und eine als Ausstellung erfahrbare Abschlusspräsentation ein. Ausgangspunkt des Seminars ist die Beschäftigung mit dem Gewerbegebiet rund um die Milchhofstraße. Hier treffen sehr unterschiedliche Typologien und Bauformen sowie alte und neue Nutzungen aufeinander. Ein Stadtspaziergang erkundet und dokumentiert diese und ihre Beziehungen zum öffentlichen Raum vor dem Hintergrund der Parallelität von Wohnen, Gewerbe, Kultur und Infrastruktur. Das Seminar richtet sich an Studierende in den Studiengängen B.Sc. und M.Sc. Urbanistik. Ziel ist es, die Teilnehmenden für architektonische Themen und Fragestellungen im Hinblick auf das städtebauliche Entwerfen zu sensibilisieren.

1714511 Einführung in die Stadt- und Regionalplanung (Ba)

S. Huning

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 23.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

Die Vorlesung bietet einen ersten strukturierten Überblick über Genese, gesellschaftliche Funktion, aktuelle Herausforderungen und institutionelle Organisation der Stadtplanung. Sie beinhaltet die Darstellung und Diskussion ausgewählter aktueller Themen der Stadtentwicklung und Stadtplanung, und führt so an das thematische Feld sowie das Aufgaben- und Kompetenzspektrum der Stadtplanung heran, das zukünftige Stadtplaner/innen erwartet. Anhand ausgewählter Beispiele und der Diskussion aktueller Herausforderungen von Stadtentwicklung werden die Besonderheiten planerischer Problemstellungen und die daraus resultierenden methodischen Herausforderungen an Stadtplanung als Disziplin herausgearbeitet.

Bemerkung

1. Fachsemester | Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning | 2 SWS, 3 ECTS
Mo., 15:15–16:45 Uhr | Beginn: 23.10.2023 | Ort: tba

1714513 Geschichte und Theorie der räumlichen Planung

M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 23.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

Die meisten Städte unserer Welt tragen die Male der Industrialisierung. Im 19. Jhd. hat sich gemeinsam mit dem Kapitalismus eine Industrialisierung durchgesetzt, die Städte und Landschaften, ja ganze Kontinente grundlegend veränderte. Die moderne Stadtplanung und darauf das ganze System räumlicher Planung haben sich als eine Reaktion auf Probleme entfaltet, die dabei entstanden. Bei allem Unterschied von Land zu Land, von Stadt zu Stadt: Wir befinden uns heute in einer neuen Phase, die sich vorsichtig als postindustriell bezeichnen lässt. Das System räumlicher Planung nimmt sich neuer Aufgaben an, was leichter geschrieben denn getan ist.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über diese Geschichte und vermittelt dabei einen Begriff von räumlicher Planung in Abgrenzung etwa zur Architektur und zur Stadtsoziologie. Immer wieder geht es um die Frage, wie unterschiedliche Determinanten der Raumentwicklung wie Politik und Kultur, Demographie und Ökonomie zusammenwirken. Ein weiteres Lehrziel der Vorlesung ist, einen realistischen Blick für die Wirksamkeit und die Grenzen der räumlichen Planung auszubilden. Schließlich bietet die Lehrveranstaltung einen ersten Schritt für die Aneignung der wichtigsten fachlichen, fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Paradigmen.

Die Vorlesung konzentriert sich auf Europa; Seitenblicke auf weitere Weltregionen helfen uns, das Besondere der deutschen und europäischen Entwicklung besser einzuordnen.

Basisliteratur wird zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Bemerkung

Die Einschreibung in die Lehrveranstaltungen erfolgt ausschließlich online über das BISON-Portal!

Aktuelle Termine - Start... bitte den Aushängen entnehmen!

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urbanistik oder Architektur, die Einschreibung!

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfungsleistung!

1714517 Allgemeines Bau- und Planungsrecht (Ba)

D. Yurdakul

Veranst. SWS: 4

Vorlesung

Fr, wöch., 11:00 - 15:00, Coudraystraße 13 B - Hörsaal 3, 13.10.2023 - 02.02.2024

Beschreibung

Die Vorlesung „Bau- und Planungsrecht“ behandelt das 1. Kapitel des Baugesetzbuches, das sogenannte Allgemeine Städtebaurecht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Auseinandersetzung mit der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung (Flächennutzungsplan und Bebauungsplan). Die Studierenden werden sich in diesem Zusammenhang auch mit der Baunutzungsverordnung (BauNVO) beschäftigen und lernen ausgewählte Fachgesetze kennen (Bundesnaturschutzgesetz, Energiefachrecht, Bundesimmissionsschutzgesetz), die Einfluss auf die Bauleitplanung haben. Neben dem Bauplanungsrecht werden wesentliche Grundlagen des Bauordnungsrechts gelehrt.

Das Seminar „Bauleitplanung“ dient der Vertiefung des in der Vorlesung gelehrtens Stoffs.

Bemerkung

3. Fachsemester | Hon.-Prof. Dogan Yurdakul | 2 SWS, 3 ECTS
Fr., 11:00–12:30 und 13:30–15:00 Uhr | Beginn: 13.10.2023 | Ort: tba

211260 Stadt- und Gesellschaftstheorie - Demokratiekrise und neue municipalistische Bewegungen (Ba)

T. Krüger

Seminar

Veranst. SWS: 2

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Stadt- und Gesellschaftstheorie

Neue municipalistische Bewegungen verfolgen eine Doppelstrategie. Einerseits sind sie Teil der außerparlamentarischen Opposition und beteiligen sich an Protesten sowie dem Aufbau von Graswurzel-Strukturen im Kontext der Recht-auf-Stadt-Bewegung. Andererseits haben sie die strategische Entscheidung gefällt, auf städtischer Ebene Regierungsmacht anzustreben; um ihrer Vision einer Stadt, die von den Menschen, die in ihr wohnen, gestaltet wird, näher zu kommen. Municipalistische Bewegungsparteien in Regierungsverantwortung zielen darauf ab, städtische Infrastrukturen und Institutionen gemeinwohlorientiert auszurichten. Darüber hinaus streben sie basisdemokratische Elemente und ein "gehorchendes Regieren" an, um ein neues Verhältnis zwischen Kommunalpolitik, sozialen Bewegungen und Stadtbewohner*innen zu schaffen. Inwieweit dies gelingen kann, diskutieren wir auf Basis von Texten, in denen die Vorhaben, Instrumente, Rückschläge und Erfolge municipalistischer Bewegungen in Bezug auf die angestrebte Demokratisierung von Stadtplanung und Kommunalpolitik erörtert werden.

Im Vordergrund des Seminars steht die intensive Diskussion aktueller Fachzeitschriftenartikel. In der ersten Semesterhälfte diskutieren wir Demokratietheorien. Dabei reflektieren wir demokratische Ansprüche an Planungsprozesse und darin eingebettete Teilnahmeverfahren. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns in der zweiten Semesterhälfte mit municipalistischen Bewegungen auseinander, die auf die Gleichzeitigkeit von Demokratie- und sozial-ökologischer Krise mit Forderungen nach politischer Teilhabe reagieren, die sie auf der Ebene von Kommunalpolitik einfordern.

Die Lehrveranstaltung entspricht dem Seminar "Sozialwissenschaftliche Analyse und Bewertungsprozesse" in früheren und dem Seminar "Stadt- und Gesellschaftstheorie" in neueren Studienordnungen. Das Seminar ist auch für Studierende aus dem Master (Angleichstudium) geeignet.

Bemerkung

Unterrichtssprache: Deutsch

Richtet sich an: BA Urbanistik, 5. oder 7. FS (Pflichtmodul); MA Urbanistik (Bachelorvorleistungen, Wahlpflichtmodul)

Termine: Dienstag 17:00 – 18:30, 1. Termin ist der 10.10.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Wahlpflichtmodule

1211280 Ökonomische Theorien im Kontext von Politik und Planung (Stadt- und Regionalökonomie)

T. Krüger

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Di, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Die Vorlesung ist auch für Studierende aus dem Master U4 (Angleichstudium) geeignet.

In der Vorlesung wird zum einen ökonomisches Basiswissen vermittelt (Wie entsteht Geld? Was ist Inflation? Welche Bedeutung haben Staatsschulden? Inwiefern gibt es Wachstumszwänge? usw.). Zum anderen bietet die Vorlesung eine Einführung in eine breite Vielfalt an ökonomischen Theorien und Themen: Kommunalfinanzen und -wirtschaft, Privatisierung und Rekommunalisierung, neoklassische Standorttheorien, räumliche Disparitäten, Modern Monetary Theory, Politische Ökonomie, Institutionenökonomik, Feministische Ökonomie, Post-Development, *Green Economy*, Postwachstumsökonomie, Commons etc. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansätzen hat das Ziel, „die Wirtschaft“ als gesellschaftlich konstruiert (und damit als gestaltbar) verstehen und diskutieren zu können.

Bemerkung

moodle-Link:

<https://moodle.uni-weimar.de/course/view.php?id=37125>

Voraussetzungen

Zulassung Bsc Urb, Msc Urb 4 - Einschreibung in die Lehrveranstaltung!

Leistungsnachweis

Essay

1212240 Stadt- und Landschaftsökologie (Ba)

S. Langner

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 16.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

In der Vorlesung Stadtökologie wird ein Verständnis von urbanen Landschaften als komplexes System sozio-ökologischer Prozesse vermittelt. Zusammenhänge zwischen naturräumlichen Bedingungen und Urbanisierungsprozessen werden aufgezeigt. Diese Kenntnisse sind Voraussetzung, um ökosystemare Zusammenhänge in die Planung und Gestaltung einer nachhaltigen Stadtentwicklung einbinden zu können. Es werden Grundlagen zum Erkennen ökologischer Zusammenhänge in urbanen Räumen vermittelt (urbaner Wasserhaushalt, urbane Vegetation, Stadtböden, Stadtklima, urbane Biodiversität etc.) und anhand von Beispielen urbane Räume hinsichtlich ihrer naturräumlichen Grundlagen und deren Wechselwirkungen mit menschlichen

Handeln "entschichtet". Handlungsfelder eines ökosystemaren Entwerfens im urbanen Raum und einer resilienten Stadtentwicklung werden anhand von Beispielprojekten aufgedeckt und diskutiert (z.B. Hochwasserschutz und Siedlungsentwicklung, innerstädtische Brachflächenentwicklung, Klimaanpassungsstrategien im urbanen Raum)

Programm:

- Einführung: Stadt und Landschaft
- Grundlagen I: Methode - Landschaften lesen
- Grundlage II: Ökologie der Stadt
- Grundlage III: ökosystemares Entwerfen
- Spezielle Themengebiete: Stadt und Wasser, Stadt und Klima, Stadt und Biodiversität

Bemerkung

montags, 09:15 - 10:45 Uhr

Leistungsnachweis

2 vorlesungsbegleitende Übungen + Kurzesay

1213210 Projektentwicklung für Bachelor Urbanistik

B. Nentwig, A. Pommer

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, Hörsaal A, 10.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Grundlagen der Projektentwicklung;

Leistungsbild;

Trends auf dem Immobilienmarkt;

Standort- und Marktanalyse;

Wirtschaftlichkeitsermittlung;

Vorstellung von Projekten

Bemerkung

1 SWS V, 1 SWS Beleg

V gemeinsam mit Bachelor Management

Leistungsnachweis

Testat auf Beleg und schriftliche Abschlussprüfung

1213220 Stadttechnik Energie

M. Jentsch

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Coudraystraße 9 A - Hörsaal 6

Beschreibung

In den Vorlesungen werden die Teilsysteme und Elemente der Energieversorgung in ihrem Aufbau, in ihrer Funktionalität und Struktur unter den derzeitigen ökologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen vorgestellt. Hierbei geht es um:

die Systematisierung der Energieformen, Grundbegriffe der Energiewirtschaft, Energieressourcen global und lokal, den anthropogenen Energiebedarf, Verfügbarkeit und Nutzung fossiler Energieträger, netzgebundene Energieversorgungssysteme (Elektrizität, Gas, Wärme), Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit, erneuerbare Energien, Schnittstelle Planung/ Stadtentwicklung sowie Emissionen und ihre Auswirkungen auf das globale Klima

Bemerkung

Die Vorlesungsreihe wird digital angeboten.

1213230 Stadttechnik Wasser

S. Beier, R. Englert

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Coudraystraße 9 A - Hörsaal 6, ab 16.10.2023

Beschreibung

Einführung in die Wassermengen- und Abwassermengenermittlung, Wassergewinnung, Wasser- und Abwasserförderung, Pumpen, Wasserversorgungs- und Abwasserableitungsnetze, Wasser- und Regenwasserspeicherung, Überblick über Verfahren und Bauwerke der Wasseraufbereitung sowie Abwasser- und Schlammbehandlung

Bemerkung

Das Modul wird in Präsenz angeboten. Eine Aufzeichnung erfolgt nicht.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung 90 min, ohne Unterlagen

1411526 Verkehrsplanung

U. Plank-Wiedenbeck, L. Kraaz, J. Uhlmann, T. Feddersen

Veranst. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Coudraystraße 13a, HS 2, 10.10.2023 - 30.01.2024

Di, Einzel, Prüfung, 19.12.2023 - 19.12.2023

Beschreibung

Die Veranstaltung Methoden der Verkehrsplanung gibt einen Überblick über das Aufgabengebiet der Verkehrsplanung, wobei die umweltgerechte, nachhaltige Gestaltung im Fokus steht. Dazu werden die grundlegenden Begrifflichkeiten, Mobilitätskenngrößen und verkehrsplanerischen Fragestellungen mit einem Schwerpunkt auf die methodische Vorgehensweise betrachtet. Mobilität als Zusammenhang zwischen Aktivitäten und Ortsveränderungen wird als Schnittstelle zwischen Stadt- und Verkehrsentwicklung thematisiert. Vorgestellt werden u.a. Instrumente der integrierten Verkehrsplanung (z. B. intermodale Konzepte, Parkraumbewirtschaftung etc.), Plangrundlagen (Nahverkehrspläne/ Radverkehrskonzepte etc.) und verkehrliche Erhebungsmethoden. Der Praxisbezug wird u.a. durch die Behandlung von Verkehrsentwicklungsplänen und Beispielen geplanter bzw. umgesetzter Vorhaben hergestellt.

Bemerkung

Die Einschreibung für den Beleg ist ausschließlich am Anfang des WiSe möglich! The registration for the project work is only possible in the beginning of the winter term!

Lehrformat WiSe2023/24 (Stand 02.08.2023): Präsenz

Studierende der Fak. A+U schreiben sich bitte innerhalb des Einschreibzeitraums für diesen Kurs ein. Studierende der Fak. B nutzen bitte die Prüfungsanmeldung für den Kurs "Verkehrsplanung: Teil Methoden der Verkehrsplanung". Bei Problemen und Fragen zur Einschreibung wenden Sie sich bitte an vsp@bauing.uni-weimar.de

Leistungsnachweis

Die Prüfungsleistung für das Teilmodul Methoden der Verkehrsplanung besteht aus einer schriftlichen Prüfung (60 Minuten, Termin im Dezember) und einem Beleg (Abgabe im Januar). Die Note der Klausur wird 75 % gewichtet, die Belegnote 25 %. Der Beleg wird ausschließlich im Wintersemester angeboten.

Der Beleg greift aktuelle Themen der Verkehrsplanung auf, welche in Gruppenarbeit (3 Personen pro Gruppe) für soziale Medien erarbeitet und aufbereitet werden sollen. Der Beleg soll dadurch Kompetenzen der modernen Wissenschaftskommunikation stärken und die thematische Vielfalt der Verkehrsplanung aufzeigen

Wahlmodule

123212802 Safety and identity in public spaces: a joined Indonesian-German workshop

F. Eckardt

Seminar

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 10.10.2023 - 10.10.2023

BlockWE, 09:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 02.11.2023 - 05.11.2023

Beschreibung

Safety in public space is a major issue in cities all over the world. In this workshop, we want to work with students from architecture and urban studies on the question how places in Weimar could be taken as an example on how to increase the security, especially for women. By conducting many activities with young people in the public space we noticed that they easily develop critical thinking on the physical aspects of it, but some immaterial dimensions are more difficult for them to grasp. Among these are the issues related to the link between public space and the feeling of safety. Thanks to some indoor activities that use brainstorming, flipcharts and the wheel of diversity youngsters are guided to reflect on the public space from a point of view of the safety felt by different target groups, mainly looking at how personal identity and safety are interrelated. In this workshop we will use a toolkit that has been established by the initiative „Culture Goes Europe“ (CGE). Dr. Ammalia Podlaszewska, chairperson of CGE and architect, will guide the activities of this toolkit.

The workshop brings together architecture students from Indonesia and Weimar. Beyond the practical activities related to the CGE toolkit, there will be inputs about the situation of public spaces in Indonesia (by Putu Agustiananda and Nensi Yuli/Yogyarkarta), Italy and Lebanon (Mostapha El Moussaoui), Latin America (Nicolas Goetz) and Germany (Frank Eckardt).

The project requires presence and active contribution to the workshop for a testat. For a grade (Note), a written paper needs to be submitted. There will be a preparatory meeting on 9th of October.

Richtet sich an: BA Urbanistik, BA Architektur

Sprache: Englisch

Vorbesprechung: 10. Oktober 2023, 16 Uhr

Termin Workshop: 2.-5. November 2023

Begrenzte Teilnehmerzahl: 15

Bemerkung

Richtet sich an: BA Urbanistik, BA Architektur

Sprache: Englisch

Vorbesprechung: 10. Oktober 2023, 16 Uhr

Termin Workshop: 2.-5. November 2023

Begrenzte Teilnehmerzahl: 15

6 ECTS (Seminar)

Raum: IFEU?

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: schriftliche Abgabe

123212803 Urban Resilience (Ba)**K. Schmitz-Gielsdorf**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 11.10.2023 - 31.01.2024

Beschreibung

"Resilienz als Paradigma der Stadtentwicklung ist Thema dieses Seminars. Urban Resilience bietet viele Chancen, Städte widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel, extremen Wetterereignissen und anderen Gefahren zu machen. Sie werden auch als Standort und Lebensraum attraktiver. Zuverlässige Infrastrukturen spielen in diesem Kontext eine zentrale Rolle – in Deutschland ebenso wie in Städten weltweit. Um dem Ziel städtischer Resilienz nachzukommen, bedarf es integrierter Ansätze, die Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringen. Sie können gemeinsam dazu beitragen, dass Resilienz auf die Agenda gesetzt, in Maßnahmen umgesetzt, als Wirtschaftsfaktor erkannt und als gesellschaftliches Interesse wahrgenommen wird. Dabei kann vor Ort oft an geübte Praxis angeknüpft und bereits bestehende Handlungsfelder weiterentwickelt werden. Internationaler Erfahrungsaustausch hilft kommunalen Akteuren dabei, erfolgreiche Praktiken schneller zu erkennen und umzusetzen."

123212901 Planning is Caring – Stadtplanung aus der Perspektive des Sorgens denken (Ba)**S. Huning**

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mi, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 008, 18.10.2023 - 31.01.2024

Beschreibung

Als Querschnittsdisziplin ist Stadtplanung zuständig für die Ordnung und Entwicklung städtischer Räume. Ihre Entstehung steht in engem Zusammenhang mit einem liberalen Steuerungsverständnis und klaren Vorstellungen über „normales“ Zusammenleben und „natürliche“ gesellschaftliche Entwicklungen. Sorge-, Haus- oder Reproduktionsarbeit war dabei lange Zeit ganz selbstverständlich auf die Sphäre des Privaten verwiesen und, verknüpft mit dem Ideal einer bürgerlichen Geschlechterordnung und einer geschlechterspezifischen Arbeitsteilung, vor allem im Wohnen und in sozialen Infrastrukturen „mitgedacht“.

Das Seminar geht der Frage nach, wie Stadtplanung aus der Perspektive des Sorgens neu oder anders gedacht werden kann. Zunächst geht es dabei um die Entstehungsbedingungen der Planung im Spiegel zeitgenössischer Auseinandersetzungen über gutes Leben und planerischer Konzepte wie „Daseinsvorsorge“, „Infrastrukturen“ und

„Stadt der kurzen Wege“. Ein weiterer Teil des Seminars ist ausgewählten planerischen Handlungsfeldern wie Wohnen, Nahversorgung und Freiräumen gewidmet. Dem gegenüber stehen feministische Planungskritik und (utopische) Alternativen.

Ziel ist die gemeinsame Reflexion und Erarbeitung von Perspektiven für eine Stadtplanung, die sich als sorgend versteht und/oder das gute Leben und Fürsorgebeziehungen als Ausgangspunkt ihres Wirkens betrachtet.

Bemerkung

*Vertr.-Prof. Dr.-Ing. Sandra Huning | 2 SWS, 3 ECTS
Mi., 11:00–12:30 Uhr | Beginn: 18.10.2023 | Ort: tba*

123213501 Verkehrswende und Mobilitätsgerechtigkeit: Berlin, Bremen und Thüringen im Vergleich (Ba)

H. Sander

Veranst. SWS: 2

Seminar

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 09.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

Die Verkehrswende steht auf der Tagesordnung. Die autodominierte Gesellschaft verursacht erhebliche ökologische Schäden. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) ist ein wesentlicher Treiber der Klima- und Ressourcenkrise, er belastet Umwelt und Menschen durch Lärm, Luftschadstoffe, Unfälle und Flächenversiegelung. Davon sind die Menschen höchst ungleich betroffen, abhängig von Wohnort und sozialer Lage – ein Problem der räumlichen Umweltgerechtigkeit. Verursacher*innen des Autoverkehrs sind dabei weit überproportional wohlhabendere Menschen, Männer* und Berufstätige. Der Umweltverbund aus Bus und Bahn, Rad- und Fußverkehr bildet eine ökologisch nachhaltige und sozial gerechte Alternative. Er verursacht wesentlich geringere sozial-ökologische Probleme. Den ÖPNV nutzen weit überdurchschnittlich ärmere Menschen, Frauen*, junge und ältere Menschen. Im Gegensatz zur autogerechten Stadt ermöglicht der Umweltverbund eine menschengerechte urbane Mobilität. In dem Seminar soll in diese grundlegenden Fragen gesellschaftlicher Mobilität eingeführt werden.

Am Beispiel von Berlin und Bremen sollen die besonderen Herausforderungen der urbanen Verkehrswende beleuchtet werden. Es wird gezeigt, in welchen räumlich-gesellschaftlichen Konflikten sich die aktuellen Richtungsfragen manifestieren: beim Ausbau der Infrastrukturen des Umweltverbunds oder bei der Deprivilegierung des Autoverkehrs. Ferner wird verdeutlicht, mit welchen gesetzgeberischen und planerischen Instrumenten die Politik diese Auseinandersetzungen regulieren kann.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars liegt auf den speziellen Bedingungen der Verkehrswende in ländlichen Räumen. Am Beispiel von Thüringen wird illustriert, wie Mobilität in ruralen Regionen funktioniert und was ermutigende Ansätze der Mobilitätswende im Freistaat sind. Dabei soll auch auf die Rolle der Landesregierung eingegangen werden.

Ein dritter Fokus richtet sich auf die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Es werden mehrere Modelle vorgestellt, wie diese auf eine gerechte und nachhaltige Grundlage gestellt werden können. Dabei soll insbesondere die Rolle des 9€- und 49€-Tickets betrachtet werden. Schließlich wird in einem Ausblick die aktuelle tarifpolitische Auseinandersetzung um die Arbeitsbedingungen der ÖPNV-Beschäftigten diskutiert.

In dem Seminar werden wir zum einen mit Inputs, Referaten und gemeinsamen Diskussionen arbeiten. Zum anderen wird das Seminar mit Veranstaltungen der Weimarer Stadtgespräche zur „mobilitätsgerechten Stadt“ verknüpft sowie mit den aktuellen Angeboten der Lehrstühle Städtebau und Verkehrssystemplanung zum Thema. Ferner soll es einzelne Gastreferate von Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis geben.

123214601 Kino unterm Tage – Der Tagebau im Film (Ba)

M. Klaut

Seminar

Di, wöch., 09:15 - 12:30, Kinoraum Steubenstraße 6a, 17.10.2023 - 30.01.2024

Beschreibung

Einer der ersten Filme der Filmgeschichte zeigt Arbeiter, die eine Fabrik verlassen. Wann verlässt die erste Kamera einen Bergbau-Schacht, oder zeigt das weitläufige Gelände eines stillgelegten Tagebaus? In der Filmdatenbank des Bergbau-Archivs Bochum ist die laufende Ziffer 1 der Film mit dem Titel „... bis die Kohlen wieder stimmen. Chancen und Risiken des deutschen Bergbaus“ (1975, von Josef Turecek). Es ist nicht der erste Film, der den Bergbau dokumentiert, aber einer von hunderten, die in den kommenden Jahren gedreht werden. Der Archivnummer 1 ist folgende Beschreibung hinterlegt: „Arbeiter passieren Werkktor; Mann steigt in PKW; Halden; Frau mit Kind in VW-Käfer vor Kohlenhalde und Fahrt durch Industrielandschaft; Hängebank einer stillgelegten Zeche; drehende Seilscheiben; Grubenwart telefoniert mit Streb; Hobelwart bei der Arbeit; Förderturm; Fördermaschinist; statistische Angaben zur Förderung je Mann und Schicht 1957-1975; Kohle auf Brandanlagen über Tage; (...)“.

Wie zeigt der Film diese ästhetischen Motive, die den Tagebau charakterisieren? Welche fiktionalen Bilder machen hingegen den Bergbau aus, die schon immer filmisch sind – man denke nur an das Bild des Schaufelradbaggers, das in Lützerath aufgenommen wurde und als imaginäre Bedrohung durch die sozialen Netzwerke ging. Der Tagebau ist im literarischen, popkulturellen und filmischen Sinn eine überarbeitete Landschaft, die zurückgelassen wurde und ausgedient hat. Das Programm des Seminars schlägt einen weiten Bogen durch Zeiten und Landschaften. Dabei sind neben den Reisen mit den Filmen zwei weitere Ausflüge für das Seminar geplant: Wir schauen uns im DNT Weimar das Theaterstück „Treuhandkriegspanorma“ von Thomas Freyer (Regie von Jan Gehler) an, dass die Abwicklung des Kalibergwerks Bischofferode durch die Treuhandanstalt thematisiert und wir fahren in das Tagebaumuseum Ferropolis.

Bemerkung

Das Seminar findet von 10-11.30 Uhr statt. Danach ist die Filmsichtung für die kommende Woche.

Leistungsnachweis

10 redaktionell bearbeitete Filmkritiken

123214901 GIS-Übung „GIS-technische Bearbeitung – Fallbeispiel zur Umweltprüfung“ (Ba)

J. Hartlik

Veranst. SWS: 2

Übung

Fr, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 27.10.2023 - 27.10.2023

Fr, wöch., 13:30 - 15:00, online, 10.11.2023 - 02.02.2024

Beschreibung

Für diesen Kurs gilt als Voraussetzung die Teilnahme an der Vorlesung „Umweltplanung und Umweltprüfung“. Eine weitere Voraussetzung ist die funktionsfähige Installation der Open Source Software „Quantum GIS“, die für alle wichtigen Betriebssysteme (Windows, Apple OSX und Linux) unter <https://qgis.org> verfügbar ist. Auf der Grundlage dieses sehr leistungsfähigen GIS werden an einem realen Beispiel aus der Straßenplanung verschiedenen Trassenalternativen im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Schutzgüter der Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht. Nach dem Aufbau des Grundsystems mit den Daten zur Bestandssituation (vorhandene Schutzgebiete, bestehende und geplante Siedlungsbereiche etc.) in eigenen Layern und dem Hinzufügen einer topografischen Karte (Open Street Map) können dann Wirkzonen der verschiedenen Wirkfaktoren (Immissionen, Flächeninanspruchnahmen, Durchschneidungen etc.) mit dem Bestand GIS-technisch überlagert und somit die zu erwartenden Folgen quantifiziert werden. Hierzu werden verschiedene Übungsaufgaben verteilt, die einzeln und/oder in Gruppen selbstständig bearbeitet werden. Zwischen den einzelnen Übungen werden begleitend Besprechungstermine (in der Regel online) angeboten, in denen technische oder inhaltliche Problemstellungen erörtert werden können.

Bemerkung

Die Übung ist nur im Zusammenhang mit der Vorlesung "Umweltplanung und Umweltprüfung" belegbar

Voraussetzungen

1724197 Architektur- und Baugeschichte, Teil 1: Von den Anfängen bis zur Baukunst des Mittelalters**D. Spiegel**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Marienstraße 13, HS A, 23.10.2023 - 29.01.2024

Beschreibung

Die Vorlesung bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Zyklus zur Geschichte der Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Vorlesung des Wintersemesters beginnt mit allgemeinen Überlegungen zum Sinn und zur Bedeutung der Architekturgeschichte für das Studium der Architektur, setzt dann chronologisch mit den Anfängen der Baukunst ein und bietet einen Überblick von der Antike bis ins Spätmittelalter. Ziel ist es, einen Kanon an Bauten zu vermitteln, die ArchitektInnen kennen müssen und zugleich einen Einblick in die wichtigsten geschichtlichen Entwicklungen von Konstruktion und formaler Gestaltung sowie der Baugattungen zu geben, aber auch mit den verschiedenen methodischen Ansätzen und Betrachtungsweisen der Architekturgeschichtsforschung und -historiographie bekannt zu machen.

Bemerkung

Informationen zur 1. Vorlesung finden Sie unter dem Hyperlink.

Leistungsnachweis

Prüfung für Bachelor Architektur: Architekturgeschichte I, Teile 1 u. 2 am Ende des SoSe 2021

Testat für Bachelor Urbanistik für Teil 1 und/oder Teil 2

2909021 International Case Studies in Transportation**M. Rünker, T. Feddersen, U. Plank-Wiedenbeck, J. Uhlmann** Veranst. SWS: 4

Vorlesung

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Coudraystraße 11 C - Seminarraum/Hörsaal 001

Di, wöch., 19:00 - 20:30, Coudraystraße 11 C - Seminarraum/Hörsaal 001

Beschreibung

Wie gehen wir mit Herausforderungen im Bereich Mobilität und Verkehr um, z. B. mit den Auswirkungen auf die Klimakrise, mit Problemen des zunehmenden Gegensatzes zwischen ländlichen und städtischen Gebieten oder mit Fragen der Migration und räumlichen Beschränkungen? Wir glauben, dass dies nur durch die Zusammenführung von Fachwissen aus verschiedenen akademischen und praktischen Bereichen erreicht werden kann. Das Seminar stellt daher Positionen aus einer ausgeprägt interdisziplinären Position vor, die Verkehrs- und Stadtplanung mit Medienwissenschaft, Medienkunst, Journalismus und Sozialwissenschaft verbindet. Darüber hinaus bieten wir Perspektiven, die auch über den europäischen Kontext hinausgehen, und präsentieren Beispiele, die als "Best Practice" gesehen werden können. Der Kurs ist in zwei Teile gegliedert: Zunächst werden die Studierenden gebeten, an einem Online-Angebot teilzunehmen, das eine Einführung in die Grundlagen der Verkehrsplanung bietet. Anschließend werden in einem intermedialen Seminar Texte, Hörstücke und audiovisuelles Material zum Thema Verkehr und seinen Auswirkungen vorgestellt.

Bemerkung

Das Seminar findet im wöchentlichen Rhythmus statt: Dienstag (17.00 - 18.30 Uhr). Es gibt eine einführende Informationsveranstaltung (17.10.23), die jedem Studierenden offen steht, wobei die maximale Teilnehmendenzahl auf 15 Personen begrenzt ist.

Voraussetzungen

Bitte beachten Sie, dass eine kurze Bewerbung mit Darstellung Ihrer Motivation und Ihres akademischen Hintergrunds erforderlich ist. Die Modalitäten werden auf der Informationsveranstaltung näher erläutert.

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung in Form einer Präsentation.

2909027 Mobilität und Verkehr

U. Plank-Wiedenbeck, A. Haufer, J. Uhlmann, T. Feddersen Verant. SWS: 2

Vorlesung

Di, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A

Beschreibung

Mit einem breiten thematischen Überblick und der Vermittlung elementarer Grundlagen bietet die Vorlesung einen ersten Einstieg in den Bereich Mobilität und Verkehr. Im Verlauf des Semesters werden dabei folgende Inhalte behandelt:

- Verkehr und Umwelt: Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze
- Verkehrsmedien und Verkehrsmittel
- Verkehrsplanungsprozesse, Netzgestaltung und Verkehrspolitik
- Mobilitätsverhalten und Mobilitätsmanagement

Bemerkung

Lehrformat WiSe2023/24: Vorlesung findet in Präsenz statt (Stand 22.07.2023)

Beginn der Lehrveranstaltung: 10.10.2023

Leistungsnachweis

75-minütige Klausur (Sprache: dt.)

909037 Verkehrsplanung: Teil Öffentlicher Verkehr und Mobilitätsmanagement

U. Plank-Wiedenbeck, M. Wunsch, J. Uhlmann, T. Feddersen Verant. SWS: 2

Integrierte Vorlesung

Do, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 7 B - Seminarraum 105

Beschreibung

Der öffentliche Verkehr ist das Herzstück einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Mobilität in Stadt und Land. Im Teilmodul „Öffentlicher Verkehr und Mobilitätsmanagement“ des Gesamtmoduls „Verkehrsplanung“ lernen und diskutieren Studierende mit Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis, wie der öffentliche Verkehr funktioniert und welche Gestaltungsmöglichkeiten sich zukünftig bieten. Dabei werden planerische und betriebliche Grundlagen mit aktuellen Themen rund um das Deutschlandticket, Digitalisierung und Inklusion verbunden. Die Verknüpfung des ÖPNV mit anderen Mobilitätsangeboten im Rahmen eines kommunalen oder betrieblichen Mobilitätsmanagements bildet einen weiteren Schwerpunkt des Teilmoduls. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Arbeit mit spezifischen Zielgruppen, dem Einsatz von Mobilitäts-Apps sowie der Diskussion von Praxisbeispielen.

engl. Beschreibung/ Kurzkomentar

The sub module "Public transportation and mobility management" deals with the basics of mobility, mobility behaviour and perspectives of different user groups, target groups of mobility management, survey methods for data acquisition, measures and package of measures for mobility management as well as methods developing mobility services.

Bemerkung

Modul VERKEHRSPLANUNG besteht aus den Teilmodulen METHODEN DER VERKEHRSPLANUNG und ÖFFENTLICHER VERKEHR und MOBILITÄTSMANAGEMENT

Lehrformat WiSe2023/2024 (Stand 22.07.2023): Präsenz

Vorlesungsbeginn 12.10.2023

Leistungsnachweis

90-minütige Klausur (Teilfachprüfung, Sprache: deutsch) „Öffentlicher Verkehr und Mobilitätsmanagement“

[Anmeldung zur Prüfung über BISON bzw. bei dem Prüfungsamt der Fakultät Bauingenieurwesen]